

eines Bienenkorbes, und diese war tatsächlich der einzige Aus- und Zugang zu dem gewaltigen Gebäudekomplex von der Größe eines mittelalterlichen Königshofes, der eben im Begriff ist, sich zu einer Stadt auszudehnen. Ja, der Vergleich — Branka gebrauchte ihn — war nicht falsch. Denn als sie nach mehrmaligem Vorzeigen des Empfehlungsschreibens sowie ihrer Pässe, und höflich, aber gründlich gemustert von vielen Paaren prüfender Wächteraugen, durch die zahlreichen Stuben der Verwaltung und den zweiten Gürtel einer inneren und mit Stacheln versehenen Mauer, vor der entschlossene Posten auf und ab patrouillierten, endlich in den eigentlichen Hof vorgedrungen waren, da erblickten sie zunächst eine Reihe von Werkstätten, in denen trotz der vorgerückten Stunde noch gearbeitet wurde. Hostell beschloß, wenn er sonst nichts fände, die Zahl der Arbeitsstunden in Erfahrung zu bringen und zu beanstanden; aber er sollte es nicht nötig haben.

Da war eine Tischlerei, in der es nach Leim und frischen Hölzern roch. Der Boden war knöchelhoch bedeckt mit gekrausten Spänen, von denen immer neue herabschneiten; und die dunkelhäutigen Burschen, welche damit beschäftigt waren, Bretter glattzuhobeln, taten es offenbar mit viel Spaß, und wenn der Meister sie nicht aufgehalten hätte, würden sie wohl so lange mit dem Werkzeug über die gemaserte Fläche gefahren sein, bis nichts mehr von ihr übriggeblieben wäre als Luft. Vor der Tür des Schuppens wurde gesagt. Ebenholz- und Mahagonistämme lagen dort bereit. Die neugierigen Besucher überlegten, auf welchem Wege sie in den Hof befördert worden sein möchten; doch nicht durch die kleine Tür? „Unterirdisch“, erklärte der Sergeant, der sie begleitete, aber das verstanden sie nicht ganz.

Da war eine Schmiede. Von der Flamme auf dem Kohlenfeuer angelockt, gingen sie hinein. Dort wurden Kettenglieder angefertigt. Die wegen ihrer guten Führung zu einer halben Freizeit und zu einer ganzen Tätigkeit Begnadigten

werkten da und schmiedeten ihren zu härteren Graden der Verdammnis verurteilten Genossen die Fesseln. „Ein kluges System“, bemerkte Hostell, und beehrte sogleich, den untersten Höllenkreis zu sehen.

Der Führer zögerte; offensichtlich war er sich nicht klar darüber, wie weit seine Befugnisse reichten. Ihn jetzt mit Geld zu bestechen, wäre ein großer Fehler gewesen. Branka verhinderte diesen Fehler: Er bestach mit Liebenswürdigkeit und Argumenten.

Der Sergeant, weniger überzeugt von Worten als von der überlegenen Haltung der beiden Herren, die offenbar sehr große und mächtige Herren aus dem fernen Europa waren, von dem er eine recht sagenhafte Vorstellung hatte, gab nun nach und führte sie in einen zweiten, kleineren Hof, der rings von teilweise verfallenen Bogengängen umgeben und schön schattig war und an die Trümmerstätten von antiken Theatern oder Thermen gemahnte.

Da wurde ihnen nun ein phantastischer Anblick. Die Gewölbe der Arkaden waren zugewittert und glichen geräumigen Käfigen. Aber nicht Tiere waren es, die in ihnen gefangengehalten wurden, sondern Menschen; Menschen zwar von anderer Farbe und Rasse, als wir es sind, und, die meisten jedenfalls, auch Menschen von verwildertem, verkommenem Aussehen, mit niedrigen Stirnen und mächtigen Kinnbacken, Verbrecher, Entartete eben auch unter ihrem Volke, das im allgemeinen weniger um die Unnatur des Mordes weiß als das unsere, — aber Menschen eben doch mit menschlichen Augen und menschlichen Stimmen, unseresgleichen, eingesperrt wie wilde Bestien. Sie waren es, allein, zu zweit, und in Gruppen. Es gab viele unterschiedliche Gesichter und Temperamente unter ihnen. Hockte hier einer, zurückgezogen in den äußersten Winkel seines Kerkers und brütend wie ein haariger Gorilla, so sprangen dort andere, sowie sie den fremden Besuch sahen, hurtig ans Gitter und redeten in unverständlichen Zungen aufgeregt auf sie ein.